

Lukas 9,23-25 – Hingabe

Danach wandte sich Jesus an alle: „Wer mir nachfolgen will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz täglich auf sich nehmen und mir nachfolgen. Wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich einsetzt, der wird es für immer gewinnen. Denn was gewinnt ein Mensch, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er aber dabei sich selbst verliert oder Schaden nimmt.“

Meint jemand unter uns, ein Verlierer zu sein? Manche Menschen sehen sich so. Sie glauben, auf der Verliererseite zu stehen, weil scheinbar in ihrem Leben alles schief geht. So denken sie Verlierer zu sein. Im Predigttext geht es um gewinnen und verlieren, und zwar darum, ob jemand Leben gewinnt oder verliert. Jesus macht mit diesen Worten deutlich, dass nur der wirkliches Leben haben kann, der verbindlich mit ihm lebt.

Zweierlei ist da wichtig: die Nachfolge und ein Leben der Hingabe. Wirkliches Leben kann ich nur haben, wenn ich Jesus mein Leben hingeben und ihm nachfolge. Erfülltes Leben hängt von meinem Verhältnis zu Jesus ab. Nur er allein kann wirkliches Leben schenken. Wenn das so ist, muss ich mich fragen: Wie ernst ist es mir mit Jesus? Wie ernst ist es mir mit der Nachfolge? Wer oder was ist mir wichtig? Wer oder was bestimmt mein Leben? Jesus warnt hier, sich selbst, das eigne ICH in den Mittelpunkt zu stellen. Und ich frage mich: Wer ist der Mittelpunkt meines Lebens? Um was kreisen meine Gedanken? Ist es die Welt, der Wohlstand, ein bequemes Leben? Mein ICH? Oder ist es Jesus Christus?

Christen sind aufgerufen, Jesus nachzufolgen. Nachfolge ist eine freiwillige Angelegenheit. Jesus ruft in die Nachfolge, aber er zwingt niemanden dazu. Jeder Mensch hat die freie Entscheidung, mit Jesus zu leben oder nicht. Das eigene Wollen, die eigene Bereitschaft ist die Voraussetzung zu einem Leben nach dem Willen Jesu. Wer ihn wirklich nachfolgen will, den weist Jesus aber auch darauf hin, dass das kein bequemer, kein einfacher Weg ist. Jesus sagt: „Wer mir nachfolgen will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz täglich auf sich nehmen und mir nachfolgen.“

Wer Jesus nachfolgen will, der darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen. Oder anders ausgedrückt: Der verleugne sich selbst (so die Lutherübersetzung). Ist das so einfach? Können wir das wirklich, uns selbst verleugnen? Wir haben doch die Veranlagung, zu erst einmal an uns selbst zu denken. Das ist doch so, dass mein ICH im Mittelpunkt meines Lebens steht und ich an das eigne Wohl denke. Meine Gedanken drehen sich nur um sich selbst. Mein ganzes Leben richte ich danach aus, meine Interessen, meine Wünsche, meine Bedürfnisse zu befriedigen. Es zählt nur mein ICH! Hauptsache ICH! Die Menschen in meiner Umgebung sind nur noch dazu da, alle meine Bedürfnisse zu befriedigen, für mein Wohl zu sorgen. Wehe wenn sie das nicht tun! Wehe, wenn sie nicht für mich da sind, dann werde auch ich sie ablehnen, ihnen feindlich gesonnen sein.

Was ist aber, wenn Jesus Christus im Mittelpunkt meines Lebens steht? Dann werde ich danach trachten, nach seinem Willen zu leben. Dann liegt mir nicht mehr das eigene Wohl am Herzen, sondern das Wohl der Anderen. Dann will ich nicht mehr, dass sie für mich da sind, sondern ich will für sie da sein. So wie Jesus sie liebt, werde auch ich sie lieben. So wie Jesus für das Wohl der Menschen alles einsetzt, werde auch ich alles für sie einsetzen.

Sich selbst verleugnen, das heißt, dem eigenen ICH, dem eigenen Willen, den persönlichen Neigungen und Wünschen den Laufpass geben. Nicht mehr ich selbst, nicht mehr mein ICH zählt, sondern nur noch Jesus Christus, seine Sache und das Leben der anderen Menschen.

Zur Nachfolge gehört auch, sein Kreuz täglich auf sich nehmen und Jesus nachfolgen. Das erst macht das Leben der Christen aus. Nachfolge ist immer Kreuzesnachfolge. Jesus nachfolgen heißt, den Weg gehen, den Jesus uns vorausgegangen ist. Sein Weg hat ihn ans Kreuz geführt. So gehören Schwierigkeiten, Bedrängnisse, Leid auch zu denen, die Jesus von ganzem Herzen nachfolgen. Nachfolge ist kein bequemer Weg, es ist ein schmaler Weg, der voller Hindernisse liegt. Es ist auch ein Weg des Leidens. Wer bewusst diesen Weg geht, wird erfahren, dass das dennoch ein Weg der Freude ist. Mag die Not noch so groß sein, es ist dennoch ein Weg, der

lohnt. Sein Kreuz auf sich nehmen, das bedeutet nichts anderes, als Ja zu sagen zu diesem Weg. Das heißt aber auch, das Schwere nicht einfach nur erdulden, sondern ganz bewusst damit leben, weil das einfach zu dem erfüllten Leben dazugehört, das Jesus uns geschenkt hat.

Nachfolge ist eine bewusste Willensentscheidung. Ich darf Jesus nachfolgen, ich muss aber nicht. Wenn ich will, dann heißt es für mich, die Entscheidung zu treffen: Ich will jetzt Jesus nachfolgen und den Weg gehen, den er mir bereitet hat. Und wenn ich diesen Weg wirklich gehe, dann werde ich Gottes reichen Segen erfahren und ich werde wirkliches Leben gewinnen.

Mich beschäftigt immer wieder ein Lied. Das Lied „Ich bin entschieden, Jesus zu folgen“. Dieses Lied hat mir immer wieder geholfen, wenn ich lau und träge geworden bin, mich neu für die Nachfolge Jesu und für ein Leben der völligen Hingabe an Jesus zu entscheiden. In dem Lied heißt es: „Niemals zurück. Die Welt liegt hinter mir, das Kreuz steht vor mir.“ Ja, darauf kommt es an! Die Welt und auch das alte, das ichbezogene Leben hinter sich lassen und auf Jesus zumarschieren, der für uns am Kreuz gestorben ist.

Das alte Leben loslassen, das ist außerordentlich wichtig! Wie viele aber klammern sich an ihrem Leben fest. Sie wollen es erhalten, sie wollen es retten, verlieren doch dabei das wirkliche Leben. Die Menschen klammern sich am Irdischen fest. Sie wollen ein halbwegs angenehmes Leben führen. Sie wollen genug Geld, um sich diese oder jene Annehmlichkeit leisten zu können. Jesus aber sagt: Gerade der lebt mehr schlecht als recht. Gerade der wird erfülltes Leben nicht finden können.

Wer aber sein altes Leben aufgibt, es verliert oder anders ausgedrückt, es für Jesus einsetzt, dem wird Jesus ein neues Leben schenken und dieses Leben wird wirkliches Leben, ein erfülltes Leben sein. Derjenige wird das Leben gewinnen. Und derjenige wird erfahren, dass ihm in diesem wirklichen Leben so manche Annehmlichkeit erhalten bleibt. Er muss nicht auf alles verzichten. Er darf eine Urlaubsreise machen. Er darf getrost seine Freizeit im Garten zu bringen. Er darf getrost sich dieses oder jenes leisten, das das Leben angenehm macht. Wichtig ist nur, wer oder was an erster Stelle steht, diese Dinge oder Jesus Christus. Nur dort, wo Jesus an der ersten Stelle steht, wo er das Allerwichtigste ist, wird sich das Leben entfalten und alle anderen Dinge dürfen wir mit dankbarem Herzen genießen.

Dieses neue Leben ist nicht mehr auf das eigene ICH ausgerichtet, sondern allein auf Jesus Christus. Es ist ein Leben der Hingabe an Jesus. Sich selbst, sein ganzes Leben Jesus hingeben, ihm all das geben, ihm zur Verfügung stellen, sein Leben für Jesus einsetzen, darauf kommt es an. Ein Leben der Hingabe hat nichts mehr mit Bequemlichkeit zu tun. Zu solch einem Leben gehört das Dienen. Zuallererst dienen wir Christus und wir dienen ihm dadurch, dass wir für unsere Mitmenschen da sind, ihnen helfen, uns ihnen zuwenden, alles für sie einsetzen, zum Dienen gehört aber auch die Mitarbeit in der Gemeinde. Da ist Schluss mit aller Bequemlichkeit. Da heißt es arbeiten.

Jesus dienen mit Hingabe, ihm nachfolgen – das heißt nicht, dass wir alles aufgeben müssen, wie damals als die ersten Jünger ihren Arbeitsplatz um Jesu willen verließen. Das waren Ausnahmen. Und das sind auch heute noch Ausnahmen, wenn das vorkommen sollte. Für die meisten gilt: Jesus dort dienen, wo er sie hingestellt hat, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule, unter den Nachbarn und auch in der Gemeinde.

Jesus nachfolgen, ihm das ganze Leben hingeben, ihm mit ganzer Hingabe dienen – Das empfinden manche als Last oder gar als Pflicht, die erfüllt werden muss. Ich bin ein Christ, daher muss ich so leben. Ich muss ein anständiges Leben führen. Ich muss dieses und jenes tun. Wer so denkt, wird nie die Freude eines hingebungsvollen Lebens erfahren, sondern nur Krampf, Mühe und Last. Wer aber aus freien Stücken Jesus dient, einfach weil er es gern tut, wird Freude erfahren. Er wird das Leben gewinnen.

Unser Leben Jesus hingeben – Ist da nicht zu viel verlangt? Nicht, wenn wir daran denken, was Jesus für uns getan hat. **Jesus selbst hat sein Leben für uns am Kreuz hingeben, damit wir leben können.** Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, wurde Mensch und kam auf die Erde. Er lebte als Mensch auf der Erde. Er ging einen Weg des Leidens und zum Schluss ging er ans Kreuz, um für uns Mensch zu sterben. Am Kreuz hat er die

Sünde der ganzen Menschheit auf sich genommen und ausgetilgt. Er ist für uns gestorben und er ist von den Toten auferstanden, damit wir leben können. Jeder nun, der sich vertrauensvoll an ihn wendet und sein Leben in seine Hände und von nun mit ihm lebt, dem wird Jesus neues Leben schenken. Er wird *das* Leben gewinnen, das ewig sein wird.

Was wären wir, wenn Jesus das nicht getan hätte? Was wäre, wenn Jesus nicht in die Welt gekommen wäre? Ohne ihn gäbe es keine Rettung. Ohne ihn müssten wir jämmerlich zugrunde gehen. Ohne ihn würde uns die Macht der Sünde beherrschen und diese würde uns in den Tod treiben. Nun aber kam Christus in die Welt und hat uns am Kreuz von Golgatha gerettet.

Dieser Jesus, der für die Welt am Kreuz starb, warnt uns davor, die Welt gewinnen zu wollen. Die Welt gewinnen, ja, das will der Mensch. Es liegt im Wesen der Menschen: Sie streben nach Macht, nach Reichtum und Ruhm. Die Menschen wollen hoch hinaus, an vorderster Position stehen, einen Posten haben, wo sie jede Menge Geld scheffeln können. Ob in der Politik, ob in der Wirtschaft, ob im privaten Leben: Der Mensch will nur eins mehr, mehr, mehr – mehr Macht, mehr Geld, mehr Reichtum. Und was ist mit ihnen geworden? Was ist mit den Menschen geworden, die sich einst im Rausch des Ruhms gesonnt haben, die im Champagner gebadet haben? Sie sind sang- und klanglos untergegangen. Wie jener Sänger, dem einst Millionen zujubelten und der nun, da der Beifall verklungen ist, in Schwermut versunken ist. Und jetzt so ziemlich am Ende seines Lebens sagt er: „Mir haben viele Frauen gehört, ich habe viele Preise bekommen, ich habe in Geld gebadet. Die ganze Welt hat mir gehört, dann – mit einem Mal habe ich alles verloren.“ Die ganze Welt liegt im Größenwahn. Die Dummheit regiert. Der Mensch greift nach den Sternen.

Und der kleine Mann ist nicht viel anders. Der einfache Arbeiter ist mit seinem Leben nicht zufrieden. Auch er will hoch hinaus. Um vorwärts zu kommen, setzt er die Ellenbogen ein, trampelt seine Arbeitskollegen nieder. Und die Folge davon ist, seine Freunde wenden sich von ihm ab. Ja, er kommt voran, dabei bleibt er aber allein. Es ist einsam um ihn geworden.

Wenn einem Menschen die ganze Welt zufällt. Wenn er zu Macht, Reichtum und Ruhm kommt. Wenn er rundum materiell abgesichert ist. Was nützt ihm das alles, wenn er trotz allem kein erfülltes Leben hat und noch schlimmer: Wenn er für die Ewigkeit verloren geht? Was nützt ihm da all das? Äußerlich mag es einem gut gehen, aber innerlich sind diese Menschen arm dran.

Die Welt hat viel zu bieten an Macht und Reichtum, aber ich persönlich kann darauf getrost verzichten. Selbst wenn sich mir die Möglichkeit bieten würde, ein Millionär zu werden, was würde mir der ganze äußere Reichtum nützen, wenn ich innerlich bitterlich arm bliebe? Wirklichen Reichtum finde ich erst durch ein Leben mit Jesus Christus. Und das ist meine persönliche Erfahrung: Ich habe mein Leben Jesus hingegeben. Ich habe mich ganz Jesus zur Verfügung gestellt. Ich will mit ganzer Hingabe Jesus dienen. Das ist mir keine Last. Im Gegenteil! Das füllt mich mit Freude aus. Das füllt mich bis in die tiefsten Tiefen meines Lebens aus. Das gibt meinem Leben einen Sinn und einen Inhalt. Zu solch einem Leben möchte ich alle einladen. Es ist ein Leben, das wirklich lohnt. Es ist ein Leben, das die Bezeichnung „Leben“ wirklich verdient. Wer sich so Jesus zur Verfügung stellt und dieses Leben hat, der darf gewiss sein, dass er auf der Siegerseite steht. Der gehört nicht zu den Verlierern. Der hat das Leben gewonnen und mit diesem Leben die Ewigkeit.

Wilfried Wendler
August 2005